



Verein Forum e.V. R. Kamm, Luitpoldstr. 26 86157 Augsburg

www.atommuell-lager.de

Vorstand • FORUM e.V.
Ulli Brenner
Monika Hitzler
Raimund Kamm

Kontakt • Vorstand
Raimund Kamm
Luitpoldstr. 26, 86157 Augsburg.
T. 0821 - 54 19 36
vorstand@atommuell-lager.de

Kontakt • Büro
Ulli Brenner
Dorfstr. 22, 89438 Ellerbach
T & F. 08296 - 745
buero@atommuell-lager.de

Es schreibt
Raimund Kamm

Medienerklärung 19. Dezember 2019

Die gefährlichen Energie-Irrlehren des Ökonomen Hans-Werner Sinn

Der Ökonom Hans-Werner Sinn vertrat diese Tage an der LMU München wie auch im Bayerischen Rundfunk <https://www.br.de/mediathek/podcast/b5-thema-des-tages/streitgesprach-was-taugt-der-kompromiss-zum-klimapaket/1788510> erneut Ansichten zur Energiepolitik. Diese entsprechen in mehreren Punkten nicht den Tatsachen und sind gefährlich, weil sie eine Lösung des Atommüllproblems vorgaukeln und die Potentiale des Emissionshandels wie auch der Energiewende kleinreden. Sinn propagiert die Atomenergie, ohne deren Folgen zu benennen.

„Overclaiming“ nennt man es in den Sozialwissenschaften, wenn ein Experte eines Fachgebietes auch in anderen Gebieten als Schein-Experte auftritt. Man kann hiermit auch benennen, wenn Experten Meinungen mit dem Anspruch des Expertentums vertreten ohne hierbei sich wissenschaftlich abzusichern.

So machte der Ökonom Sinn Anfang 2019 Negativschlagzeilen, als er mit seiner wissenschaftlichen Reputation behauptete, Elektroautos hätten gegenüber Diesel-PKW keinen Klimavorteil. [Schnell wies man ihm nach](#), dass er mit falschen Annahmen gerechnet hatte.

1. Falschaussage: Das Erneuerbare Energien Gesetz (EEG) habe keine Wirkung entfalten können, da wir ja den europäischen Emissionshandel mit Deckelung („caps“) der Zertifikate hätten. Wenn wir CO₂ beispielsweise durch PV und Windkraft sparten, würden die entsprechenden CO₂-Zertifikate ins europäische Ausland gehen und dort zu CO₂-Emissionen führen. Dies hat Hr. Sinn bereits häufig gesagt und es wurde von Energiewissenschaftlern widerlegt. Denn der Zertifikatehandel hat in der Vergangenheit nicht funktioniert und somit nicht das Klima geschützt. Der Geburtsfehler bei Einführung des Emissionshandels im Jahr 2005 war, dass viel zu viele CO₂-Zertifikate trotz ungewöhnlich starken [Protestes des Sachverständigenrats für Umweltfragen der Bundesregierung](#) (SRU) ausgegeben wurden. So hat das Emission Trade System (ETS) nicht zu den gewünschten Knappheitspreisen geführt und praktisch nicht zum Klimaschutz beigetragen. Ohne den durch das EEG angereizten Ausbau der Erneuerbaren Energien hätten wir kaum Fortschritte beim Klimaschutz gemacht. Übrigens: Der Ökonomieprofessor Sinn, der später die Windkraft attackierte und die Atomkraft propagierte, hat bei der Einführung des CO₂-Handels

im Jahr 2004 nicht vernehmbar wie der SRU gegen die Ausgabe von zu vielen Zertifikaten protestiert.

Seit den Beschlüssen zur Reform des ETS im Sommer 2017 (Inkrafttreten April 18) ist das Emissionshandelsargument gänzlich hinfällig. Es wurde u.a. eine Marktstabilitätsreserve eingeführt und Zertifikate, die infolge anderer Klimaschutzmassnahmen (Kohleausstieg, Ausbau von EE-Anlagen, Stromsparvorschriften wie die EU-Ökodesign-Richtlinien - Verbot stromfressender Glühlampen ...) übrig bleiben, werden stillgelegt. Die Klimaschutzwirkung zusätzlicher Erneuerbare-Energie-Anlagen verpufft also nicht innerhalb des EU-Emissionshandels sondern es werden die entsprechenden CO₂-Zertifikate gelöscht.

Agora: „Vom Wasserbett zur Badewanne - Die Auswirkungen der EU-Emissionshandelsreform 2018 auf CO₂-Preis, Kohleausstieg und den Ausbau der Erneuerbaren“ Insb. Kap. 4, Juli 2018.

Die ETS-Preise sind seitdem auf annähernd das Fünffache von 5 €/t auf 25 €/t gestiegen. [Preis am 18.12.19](#): 26,44 €/tCO₂.

2. Falschaussage. Herr Sinn behauptet, nur Deutschland steige durch den übereilten Ausstiegsbeschluss nach Fukushima bei der Kernkraft aus und weltweit würden wieder viele neue AKW gebaut.

Zutreffend ist, dass die damalige Bundesregierung am 14.6.2000 mit den AKW-Betreibern in Deutschland den Atomausstieg vereinbart hat und dies im Jahr 2001 durch Änderung des Atomgesetzes im Bundestag beschlossen wurde. Auf Drängen der AKW-Lobby wurde im Herbst 2010 dieser Ausstieg zwar unter Bruch der Vereinbarung vom Juni 2000 rückgängig gemacht jedoch wenige Monate später nach der Fukushima Katastrophe überwiegend wieder in Kraft gesetzt.

Viele andere Staaten handeln ähnlich: Belgien, Dänemark, Italien, Niederlande, Österreich, Schweden, Schweiz, Spanien, Südkorea, Taiwan, ...

Und auch in den Atomländern Frankreich und USA schrumpft die Atomstromproduktion. Sogar im von Hr. Sinn angeführten Schweden ist seit 2001 die Atomstromproduktion gesunken. Quelle: BP Statistical Review of World Energy 2019.

Wurde 1970 weltweit noch mit dem Bau von 37 AKW begonnen, waren es 1980 noch 20 und 2018 noch 5. In diesem Jahr bisher 3. Quelle: IAEA <https://pris.iaea.org/pris/>.

3. Falschaussage. Gefährlich irreführend ist die Aussage Sinns, dass das Endlagerproblem bei der Atomkraft durch Lagerung des Atommülls an den AKW-Standorten mit der Option „Schnelle Brüter“ bei steigenden Uranpreisen gelöst werden könne.

Dies würde den Bau mehrerer Plutoniumfabriken – in Deutschland irreführend „Wiederaufbereitungsanlage“, WAA, genannt - a la Wackersdorf und vieler Schneller Brüter a la Kalkar erfordern und würde dennoch ein Endlager für viele Spaltprodukte und Transurane nicht erübrigen. Denn das Plutonium würde nur zum Teil abgetrennt. Zudem entstehen in den Schnellen Brütern wieder neu auch Transurane und natürlich Spaltprodukte.

Es ist physikalisch Unfug, dass durch solche Reaktoren Endlager überflüssig würden. Zudem würde die Abtrennung des Plutoniums die Proliferationsgefahr extrem steigern.

4. Falschaussage. Herr Sinn behauptet, durch die Energiewende habe Deutschland weltweit die höchsten Strompreise.

Deutschlands Privathaushalte und nicht-privilegierten Betriebe haben im internationalen Vergleich hohe Strompreise – ähnlich hoch wie in Japan. Doch vielverbrauchende privilegierte Betriebe, die kaum Ökosteuer, kaum EEG-Umlage, wenig Netzentgelt bezahlen, haben im internationalen Vergleich keine sehr hohen Strompreise. Deutschland hatte auch schon in den 1980er und 1990er Jahren – also vor der eigentlichen Energiewende - relativ hohe Strompreise. Wir haben immer viel in die Kraftwerke und die Netze investiert. (Hatten allerdings auch preistreibende Monopole.) Dadurch haben wir seit Jahrzehnten eine wesentlich bessere Stromversorgung mit weltweit mit den niedrigsten Stromausfällen. Die USA oder auch Frankreich beneiden uns darum. Ganz wichtig sind jedoch zwei Punkte:

a. Unsere Strompreise sind einerseits zu niedrig, weil externe Kosten wie Atomrisiken oder Folgekosten wie die Atommüllbeseitigung und die Klimaschäden auf unsere Nachkommen verlagert werden.

b. Unsere Strompreise sind andererseits zu hoch, denn wir belasten unseren Strom verglichen mit anderen Energien mit zu vielen staatlichen Abgaben. Auch insofern ist es ein Fortschritt, dass die Einnahmen aus der CO₂-Bepreisung zur Finanzierung der Förderung von EEG-Anlagen verwandt werden und so die EEG-Umlage und damit der Strompreis gesenkt werden sollen.

5. Falschaussage. Hr. Sinn sagt, selbst wenn keiner den Strom brauche, dürften die Windkraftbetreiber einspeisen.

Das ist auch physikalisch Unfug. Es kann nur Strom eingespeist werden, der zeitgleich auch verbraucht wird. Unser Problem in Deutschland ist, dass der Strom vielfach nicht zu den Verbrauchern transportiert werden kann, weil Übertragungsleitungen und eine räumliche Ausbausteuering fehlen. Räumlich flexible Strompreise mit beispielsweise zwei oder mehr Strompreiszonen würden dem abhelfen. Es ist ein Ärgernis, dass in Norddeutschland entschädigungspflichtig Windräder abgeregelt werden und in Süddeutschland gleichzeitig noch viele Atom- und Kohlekraftwerke laufen! Allerdings lag noch nie in Deutschland die Stromerzeugung aus Erneuerbarer Energie erheblich über dem Stromverbrauch. In der Zukunft werden bei Erzeugungsüberschuss vermehrt Speicher und steuerbare Lasten arbeiten. Es ist übrigens auch falsch, dass wir Strom billig ins Ausland verkaufen. Insgesamt sind unsere Preise für den exportierten Strom sogar etwas höher als die für den importierten Strom. https://www.energy-charts.de/trade_de.htm?year=2019&period=annual&source=sum_price

Raimund Kamm

Vorstand Bürgerinitiative FORUM Gemeinsam gegen das Zwischenlager und für eine verantwortbare Energiepolitik e.V.
Vorsitzender der LEE Bayern, des 2018 gegründeten Dachverbands der Erneuerbaren Energien in Bayern